

Malabar

# Anton-Wilhelm-Amo-Lecture

der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
im Sommersemester 2014



15. April 2014, 18:00 Uhr (s.t.)

**Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler,**

ehemaliger Leiter der Deutschen Abteilung Menschenrechte und Kulturen des europäischen UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie/Paris an der Universität Bremen

## **Recht, Staat und Demokratie in menschenrechtlicher Perspektive**

In der Debatte über die nach 1945 aus Unrechtserfahrung entwickelten Menschenrechte wird oft die Frage aufgeworfen, ob diese Rechte einer ›ethischen Begründung‹ bedürfen. Moralische Ansprüche, die gegen die Verletzung dessen gerichtet sind, was aufgrund moralischer Intuitionen für das Gute und für Gerechtigkeit gehalten wird, haben zu ihrer Entstehung beigetragen. Doch ›die‹ Moral mit legitimem allgemeinen Geltungsanspruch gibt es in pluralistischen Gesellschaften nicht, wenn nicht in Gestalt allgemeinen gleichen Rechts. Deshalb kommt den positivierten Menschenrechten mit ihrer universellen, im Schutz der Menschenwürde gründenden Verbindlichkeit ihre heutige Bedeutung zu. Ihre rechtliche Geltung gründet in dem, was in Menschenrechtspakten ausgehandelt worden ist, und in den Weltrechtsprinzipien des *ius cogens*, des in allen Staaten geltenden ›zwingenden Rechts‹. Moralische Ansprüche werden in der Sphäre des zu Neutralität verpflichteten Staates politisch in positives Recht transformiert, sofern sie verallgemeinerbar sind. Die ›Aufladung‹ des Verfassungsrechts mit partikulären ethischen Meinungen oder philosophischen, etwa naturrechtlichen Spekulationen muss in der rechtsstaatlich verfassten Demokratie vermieden werden.

Forschungsschwerpunkt Gesellschaft und Kultur in Bewegung

Diffusion – Experiment – Institution

Seminarraum, Reichardstraße 6, D-06114 Halle (Saale)

Kontakt: Oliver-Pierre Rudolph M.A., Tel.: (0345) 55-24077 · Email: [verwaltung@scm.uni-halle.de](mailto:verwaltung@scm.uni-halle.de)